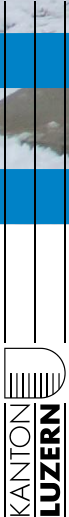




LUZERN

Externe Evaluation

*Heilpädagogische Schule
Sursee
Dezember 2020*



Die Externe Schulevaluation

Grundlagen. Die externe Schulevaluation basiert auf dem Gesetz über die Volksschulbildung vom 22.03.1999 (SRL Nr. 400a) und der entsprechenden Verordnung vom 16.12.2008 (SRL Nr. 405). Als Grundlage für die Beurteilung der Schulen dienen die Qualitätsansprüche gemäss «Orientierungsrahmen Schulqualität» der Dienststelle Volksschulbildung (DVS).

Auftrag. Die externe Schulevaluation hat den Auftrag, in den Luzerner Volksschulen eine vergleichbar gute Schul- und Unterrichtsqualität sicherzustellen. Dazu nimmt sie an den Schulen rund alle sechs Jahre eine professionelle Standortbestimmung vor und gibt Impulse zur weiteren Gestaltung der Schul- und Unterrichtsentwicklung. Zudem unterstützen die Ergebnisse der externen Schulevaluation die Schulleitungen und Schulbehörden bei der Steuerung eines wirkungsvollen Qualitätsmanagements und dienen der Rechenschaftslegung.

Berichterstattung. Im Kapitel *Schulprofil* werden alle Dimensionen sowie Qualitätsbereiche berücksichtigt und die Grundzüge der Schule beschrieben. Die daraufhin dargestellten *Fokusbereiche* setzen sich zusammen aus drei von der DVS vorgegebenen und drei von der Schule selber ausgewählten Qualitätsbereichen (vgl. Abbildung). Die externe Evaluation hält zudem mögliche Entwicklungspotenziale fest (→).

Gemeinsam mit der externen Schulevaluation hat die Schule Entwicklungspotenziale ausgewählt und verbindliche *Entwicklungsziele* daraus abgeleitet. Nach drei Jahren wird die Zielerreichung von der Abteilung Schulaufsicht überprüft.

Fokusbereiche HPS Sursee

1 Führung und Management	2 Bildung und Erziehung	3 Ergebnisse und Wirkungen
<input checked="" type="checkbox"/> 1.1 Führung wahrnehmen	<input type="checkbox"/> 2.1 Unterricht gestalten	<input type="checkbox"/> 3.1 Kompetenzerwerb
<input type="checkbox"/> 1.2 Schul- und Unterrichtsentwicklung steuern	<input checked="" type="checkbox"/> 2.2 Kompetenzen beurteilen	<input type="checkbox"/> 3.2 Bildungslaufbahn
<input checked="" type="checkbox"/> 1.3 Personal führen	<input type="checkbox"/> 2.3 Schulgemeinschaft gestalten	<input checked="" type="checkbox"/> 3.3 Zufriedenheit mit Schule und Unterricht
<input type="checkbox"/> 1.4 Ressourcen und Partnerschaften nutzen	<input checked="" type="checkbox"/> 2.4 Zusammenarbeit gestalten	<input checked="" type="checkbox"/> 3.4 Arbeitszufriedenheit der Mitarbeitenden
	<input type="checkbox"/> 2.5 Unterricht entwickeln	
	<input type="checkbox"/> 2.6 Schulergänzende Angebote nutzen	

■ verbindlich festgelegte Qualitätsbereiche der Dienststelle Volksschulbildung

☒ von der Schule ausgewählte Qualitätsbereiche



Bildungs- und Kulturdepartement
Dienststelle Volksschulbildung
Schulunterstützung
Bereich Schulevaluation
Kellerstrasse 10
6002 Luzern
www.volksschulbildung.lu.ch

1 Zusammenfassung

1.1 Schulprofil

Die Heilpädagogische Schule Sursee pflegt ein offenes und freundliches Klima sowie eine gewinnbringende Kultur des Miteinanders. Mit gemeinsamen Anlässen und Aktivitäten wie beispielsweise dem Wintersonnenwendefest werden das Zusammenleben und die Gemeinschaft gefördert. Die Lehrpersonen gestalten einen gut strukturierten, handlungsorientierten Unterricht. Sie schaffen ein angenehmes Lernklima und unterstützen die Lernenden sorgfältig. In den verschiedenen Strukturen arbeiten sie motiviert zusammen und messen dem gegenseitigen Austausch sowie der gemeinsamen Verantwortung für die Lernenden hohe Bedeutung zu. Der Rektor setzt sich für einen reibungslos funktionierenden Schulbetrieb und für gute Rahmenbedingungen ein. Er ist für die Mitarbeitenden präsent und pflegt einen partizipativen und vertrauensvollen Führungsstil. Hinsichtlich zukünftiger Entwicklungsvorhaben, Qualitätssicherung und Verantwortlichkeiten besteht weiterer Klärungsbedarf. Die Lernenden sind mit dem Unterricht und der Schule insgesamt sehr zufrieden. Die Eltern schätzen das Wohlbefinden ihrer Kinder und das enge Zusammenwirken mit der Schule positiv ein. Die Mitarbeitenden haben eine hohe Arbeitszufriedenheit bezüglich Unterricht und Zusammenarbeit und setzen sich für die Ziele der Schule ein.

1.2 Fokusbereiche

Führung wahrnehmen

Das Rektorat nimmt die Führung der Schule mit hoher Präsenz, Offenheit und Wertschätzung wahr, eine gemeinsame Ausrichtung auf zukünftige pädagogische Entwicklungsvorhaben ist allerdings wenig erkennbar. Geeignete Strukturen und angemessene Angebote stellen einen reibungslosen Schulbetrieb sicher, wobei Aufgaben und Verantwortlichkeiten erst teilweise geklärt sind. Wenngleich Rahmenbedingungen zur Qualitätsförderung vorhanden sind, geschieht die Steuerung und Umsetzung zu wenig gezielt. Das Rektorat nimmt Veränderungen wahr, geht diese offen und transparent an und setzt sich für die Bereitstellung der benötigten Ressourcen zu deren Umsetzung ein. Die Information der Mitarbeitenden sowie der Erziehungsberechtigten erfolgt in geeigneten Formen umfassend und transparent und die Schule pflegt ihr Image in der Öffentlichkeit gezielt und wirkungsvoll.

→ *Aufgaben und Verantwortlichkeiten personenunabhängig definieren.* Die Stellen- und Aufgabenbeschreibungen sind teilweise zu wenig klar und verbindlich geregelt. Mit klarer definierten Verantwortlichkeiten könnten Aufgaben

und Kompetenzen an der Institution personenunabhängiger und bewusster gestaltet werden.

- *Entwicklungsvorhaben entlang Qualitätskreislauf umsetzen.* Die Auseinandersetzung über Qualitätsansprüche und die systematische Planung und Umsetzung von Vorhaben der Schul- und Unterrichtsentwicklung sind an der Schule zu wenig klar gesteuert. Mit der exemplarischen Bearbeitung eines ausgewählten Entwicklungsvorhabens anhand des Qualitätskreislaufs könnte das Bewusstsein für eine systematische Qualitätsarbeit gefördert und ein kontinuierlicher Verbesserungsprozess begünstigt werden (z. B. Aspekt zur Unterrichtsgestaltung, Zusammenarbeit im Klassenteam, Förderplanung).

Personal führen

Neu angestellte Mitarbeitende werden angemessen begleitet, wobei eine vorausschauende Planung und der Personaleinsatz aufgrund sinkender Schülerzahlen teilweise herausfordernd ist. Schulische Entscheidungsprozesse werden unter Einbezug der Mitarbeitenden breit abgestützt und die Mitsprache sowie Eigeninitiative wird in vielfältiger Hinsicht begünstigt. Für die Zusammenarbeit sind geeignete Strukturen eingerichtet, Verbindlichkeiten und Zielsetzungen sind hingegen teilweise zu wenig geklärt. Über die Arbeit und die Kompetenzen der Lehrpersonen verschafft sich das Rektorat ein angemessenes Bild und Weiterbildungsangebote zu spezifischen Themen finden bedarfsorientiert statt.

- *Verbindlichkeiten und Zielvorgaben der Zusammenarbeit klären.* An der Schule sind geeignete Zusammenarbeitsstrukturen eingerichtet, hingegen sind die entsprechenden Aufgaben, Zielsetzungen und Verbindlichkeiten zu wenig transparent und nachvollziehbar. Mit klaren Aufträgen sowie definierten Verpflichtungen könnte die Zusammenarbeit in den verschiedenen Konstellationen zielorientierter gestaltet und weiter gestärkt werden.

Kompetenzen beurteilen

Die Lehrpersonen orientieren sich an den kantonalen Vorgaben für den Förderzyklus nach ICF, wobei für die Gestaltung der Förderpläne und die Beurteilung keine gemeinsamen Eckwerte vorhanden sind. Das selbstständige Handeln der Schüler/innen wird durch die Lehrpersonen gefördert und sie leiten sie kontinuierlich zur Selbsteinschätzung an. Die Lernentwicklung der Lernenden dokumentieren die Mitarbeitenden in unterschiedlichen Formen und sie sorgen unter Berücksichtigung des Datenschutzes für einen regelmässigen kindbezogenen Austausch. Der Einbezug der Erziehungsberechtigten in die Förderplanung sowie regelmässige Kontaktmöglichkeiten sind sichergestellt.

- *Minimalansprüche für Förderpläne und Beurteilung definieren.* Die Lehrpersonen wenden die einzelnen Elemente des Förderzyklus an, wobei die Förderpläne sowie die Beobachtung und Beurteilung der Lernenden unterschiedlich systematisch stattfindet. Mittels verbindlichen Minimalansprüchen könnte die Qualität der Förderpläne und Beobachtungen verbessert sowie eine transparentere Beurteilung gewährleistet werden.

Zusammenarbeit gestalten

Für ihre Zusammenarbeit nutzen die Lehrpersonen verschiedene Gefässe und gestalten diese flexibel und motiviert aus. Die Mitarbeitenden pflegen einen wertschätzenden und respektvollen Umgang und leben eine Kultur des Miteinanders. Fachpersonen werden situationsgerecht in die Förderung der Lernenden einbezogen, hingegen ist die gemeinsame Verantwortung als Klassenteam unterschiedlich erkennbar.

- *Wirkungsvollere Zusammenarbeit in den Klassenteams bewerkstelligen.* In den Klassenteams bestehen Unterschiede bezüglich der Verantwortung von Unterricht und Förderung sowie zur Gestaltung der Zusammenarbeit. Mit einer gezielten Reflexion und Begleitung der Zusammenarbeit in den Klassenteams könnte diese Kooperation noch gewinnbringender und ressourcenorientierter umgesetzt werden.

Zufriedenheit mit Schule und Unterricht

Die meisten Lernenden fühlen sich an der Schule wohl und gut aufgehoben und sie sind zufrieden mit der Begleitung und Unterstützung im Unterricht. Die Erziehungsberechtigten schätzen die positive Zusammenarbeit mit den Lehrpersonen und sind mit dem Unterricht und der Schule grossmehrheitlich zufrieden. Mit der Qualität von Schule und Unterricht sind die Mitarbeitenden sehr zufrieden und sie tragen die schulischen Ziele und Werte stark mit. Das Bild der Schule in der Öffentlichkeit sowie die Zufriedenheit von abnehmenden Institutionen mit dem Bildungs- und Erziehungsauftrag wird positiv eingeschätzt.

Arbeitszufriedenheit der Mitarbeitenden

Das Verhältnis zwischen beruflicher Belastung und Befriedigung ist für die Mehrheit der Mitarbeitenden ausgewogen und sie erfahren Anerkennung und Wertschätzung für ihre Arbeit. Das Arbeitsumfeld erachten die Mitarbeitenden als motivierend, sie fühlen sich gut unterstützt und identifizieren sich in hohem Mass mit der Schule.

2 Entwicklungsziele

Schulentwicklungsprojekt in einen Qualitätskreislauf einbinden

Herleitung. Bis anhin ist an der Schule noch wenig ersichtlich, dass Vorhaben der Schul- und Unterrichtsentwicklung konsequent in einen Qualitätskreislauf eingebunden sind. Teilweise ist zu wenig transparent, in welcher Phase der Umsetzung sich ein Entwicklungsvorhaben befindet und wie kontinuierliche Verbesserungsprozesse abgeleitet werden. Anhand des bereits begonnenen Projekts «altersgemischtes Lernen in Ateliers» soll der Qualitätskreislauf sichtbar gemacht werden.

Zielformulierung. Bis Ende Schuljahr 2022/23 zeigt die Schule exemplarisch am Projekt «altersgemischtes Lernen in Ateliers» auf, dass sie dieses Entwicklungsvorhaben und die Erfahrungen daraus in einem Qualitätskreislauf einbindet (planen – umsetzen – überprüfen – verbessern). Vor den Sommerferien des Schuljahres 2020/21 erstellt die Schule dazu eine Projektplanung mit einem zeitlichen Fahrplan und macht diese den Lehrpersonen transparent. Nach einer ersten Erprobungsphase der Ateliers erfolgt im Frühjahr des Schuljahres 2021/22 erfolgt durch die Steuergruppe eine strukturierte Befragung der Lehrpersonen und Lernenden zu deren Erfahrungen. Aus den Erkenntnissen leitet die Schule entsprechende Massnahmen für die weitere Umsetzung der Ateliers im folgenden Schuljahr ab. Im Frühling des Schuljahres 2022/23 führt die Schule eine Projektevaluation bei allen Beteiligten durch (Mitarbeitende, Lernende, Eltern). Aufgrund der Auswertung definiert die Schule das zukünftige weitere Vorgehen betreffend Atelierangebote fest.

Längerfristiges Vorhaben. Mit der Einbindung von Schul- und Unterrichtsentwicklungsprojekten in einen Qualitätskreislauf will die Schule die adäquate Förderung und Unterstützung der Lernenden transparent aufzeigen und weiterhin gewährleisten.

Verbindliche Strukturen und Aufträge der Zusammenarbeit definieren

Herleitung. An der Schule sind Zusammenarbeitsstrukturen installiert und die Mitarbeitende arbeiten von sich aus motiviert zusammen. Es ist jedoch nicht in jedem Fall geklärt, wer welche Aufgaben, Kompetenzen und Verantwortlichkeiten hat und wie die Steuerung durch Zielvorgaben erfolgt. Dies wirkt sich teilweise erschwerend auf ein effizientes und zielgerichtetes Arbeiten aus.

Zielformulierung. Ab dem Schuljahr 2023/24 erfolgt die Zusammenarbeit der Mitarbeitenden in ausgewählten Bereichen entlang geklärter Strukturen und definierten Aufträgen und Verantwortlichkeiten. Dazu sammelt die Steuergruppe bis im Frühjahr des Schuljahres 2021/22 die bereits bestehenden Zusammenarbeitsstrukturen (Gefässe, Formen, Aufträge usw.). Im ersten Semester des Schuljahres 2022/23 erfolgt gemeinsam mit den Mitarbeitenden eine Bestandesaufnahme zum Klärungsbedarf bezüglich der Zusammenarbeit sowie eine Priorisierung der anzugehenden Bereiche. Bis Ende desselben Schuljahres hat die Schule dazu die entsprechenden Aufgaben, Kompetenzen und Verantwortlichkeiten definiert, verschriftlicht und den Mitarbeitenden transparent gemacht. Ab Schuljahr 2023/24 arbeiten die Mitarbeitenden verbindlich entlang dieser Vorgaben. Gegen Ende des Schuljahres überprüft die Schule die Ergebnisse und die Wirkung bei den Mitarbeitenden und nimmt nach Bedarf weitere Anpassungen vor.

Längerfristiges Vorhaben. Die Schule will mit klaren Strukturen und entsprechenden Vorgaben eine effiziente und gewinnbringende Zusammenarbeit begünstigen.